



Oberbürgermeister Dr. René Pörtl freut sich über diesen Damenbesuch, nicht zuletzt, weil die „Zontinas“ Martina Kühnemund (v. l.), Esther Mrongowius, Petra Presser (Präsidentin Zonta-Club), Angela Bräunig (3. v. r.), Nicole Schäfer (2. v. r.), Renate Schellenberg (r.) eine stolze Summe dabei hatten. Das Geld nehmen Nadine Bikowski (Bezirksleitung Diakonie, 4. v. l.) sowie Sandra Zuleger (Generationenbüro, 5. v. l.) entgegen.

BILD: HEYLMANN

# Gegen die Altersarmut

**Zonta Club:** Erlös des Basars an Diakonie und Generationenbüro gespendet

Von Lukas Heylmann

„Ein erfolgreiches Zonta-Jahr geht für uns zu Ende.“ So formulierte es Esther Mrongowius, Schatzmeisterin des Schwetzingener Zonta-Clubs bei einem Vor-Ort-Termin im Büro von Oberbürgermeister Dr. René Pörtl und ihre anschließenden Ausführungen gaben ihr Recht.

Rund 8500 Euro Einnahmen hatte der Club dieses Jahr – und davon entfallen ganze 6000 Euro nur auf den Basar im Lutherhaus (wir berichteten). Davon gehen jetzt 5000 Euro an Diakonie und 1000 Euro ans Generationenbüro der Stadt.

Der Oberbürgermeister war beim Basar auch selbst vor Ort gewesen. „Das war ja eine doppelte Wohltat. Einerseits hatten Menschen die

Möglichkeit, sich in dieser Zeit günstig mit Sachen einzudecken, andererseits kommt der Erlös nun wieder bedürftigen Menschen zugute“, rekapitulierte er.

Im Gegenzug bedankten sich die Zonta-Frauen auch bei der Stadt für die Unterstützung. „Es war eine große Hilfe, für das Lutherhaus keine Miete zahlen zu müssen“, erwähnte Präsidentin Petra Presser. Auch bei einer Aktion des Clubs gegen häusliche Gewalt sei die Stadt eine große Stütze gewesen.

Nadine Bikowski, seit Oktober Bezirksleiterin der Diakonie, zeigte sich begeistert ob des hohen Betrags. „Der Bedarf ist hoch, das habe ich auch in meiner kurzen Zeit an der neuen Stelle gespürt. Ihr Geld kommt definitiv genau da an, wo es

gerade besonders dringend hinhin muss“, versicherte sie den Spendenüberbringerinnen.

Auch Sandra Zuleger, Leiterin des städtischen Generationenbüros war sichtlich froh über die erhaltene Spende. „Uns erreichen, beispielsweise wegen der zu knappen Rente, im Moment so viele Anfragen von alleinstehenden älteren Frauen, deshalb freuen wir uns von Herzen.“

Petra Presser erklärte, dass genau deshalb diese beiden Institutionen als Empfänger der Spender ausgewählt worden seien, weil Altersarmut unter Frauen in der ganzen Metropolregion ein wirklich großes Thema für die in den Zonta Clubs engagierten Frauen sei. Und wie es scheint, kommt die Hilfe besonders jetzt gerade recht.